

Einleitung

Über eine Kultur der Anerkennung

Wenn man sich die Anforderungsstruktur des DQR-Niveaus 6 anschaut (sehr übersichtlich: <https://www.dqr.de/content/2336.php>), die gekennzeichnet ist durch eigenverantwortliche Arbeit auf wissenschaftlicher Grundlage, eine hohe Komplexität der Arbeit und sich häufig ändernde Anforderungen, dann sind die Rahmenbedingungen der geforderten Fachkompetenzen von ErzieherInnen in unserer Gesellschaft eigentlich schon ganz gut umschrieben. Ein wichtiger Teil der Prüfung von Fachkompetenzen in der Abschlussprüfung von ErzieherInnen besteht in der Facharbeit, deren Ziel die Bearbeitung einer sozialpädagogischen Aufgabenstellung mit einem starken Praxisbezug mit wissenschaftlicher Methodik unter Zuhilfenahme von Fachliteratur ist. Soviel zur Einleitung. Die Abgrenzung zu den Anforderungen des DQR 5 auf dem Gebiet der Fachkompetenz sind klar.

In diesem Buch finden Sie Facharbeiten, die nach Auffassung des Redaktionsteams die oben genannten Anforderungen erfüllen, und die außerdem in ihrer Themenwahl, in der Art der Bearbeitung dieses Themas oder in ihren Untersuchungsmethoden vorbildhaft sind. Andererseits sehen wir viele Facharbeiten, deren Niveau, ehrlich gesagt, nicht über das eines Praktikumsberichtes hinaus geht. Das können wir nicht ändern. Aber wir können einigen Facharbeiten zu der ihnen zukommenden Anerkennung verhelfen.

An dieser Stelle möchte ich zwei Fachschulen hervorheben, die auf unterschiedliche Weise eine Wertschätzung guter Facharbeiten betreiben: Eine Fachschule für Sozialpädagogik in Baden-Württemberg zeichnet jedes Jahr eine/n Studierenden/n für eine Facharbeit aus, die nicht nur dem Anspruch des DQR 6 gerecht wird, sondern auch Anregungen für die praktische Arbeit Pädagogischer Fachkräfte enthält, die zu wertvoll sind, als dass sie in der Schublade verschwinden sollten. Dieser Preis wird neben Preisen für besondere Leistungen sowie ein besonderes soziales Engagement auf der jährlichen Abschlussfeier verliehen.

Eine Berliner Fachschule veranstaltet jährlich nach den Abschlussprüfungen ein „Forum Facharbeiten“, bei dem (auf freiwilliger Basis) die AutorInnen der gerade zuvor abgeschlossenen Prüfungen ihre Facharbeiten der interessierten Schulöffentlichkeit (insbesondere den Studierenden des vorletzten Jahrgangs) vorstellen. Der Vorstellungsrunde folgt dabei ein Austausch an Thementischen mit Fragen und Antworten. Dies vermittelt einen guten Überblick über die Breite des Themenspektrums, verbunden mit persönlichen Erfahrungen über das Verfassen von Facharbeiten.

In der vorliegenden Sammlung haben wir nun zum zweiten Mal Facharbeiten zusammengestellt, die den oben formulierten Ansprüchen gerecht werden. Hier ein kurzer Überblick:

Jorinde Dröse hat sich engagiert und anhand neuester Literatur mit der achtsamen Kommunikation zwischen Erwachsenen und Kindern auseinandergesetzt und dargestellt, wie es gelingen kann, eine Beziehung herzustellen, die von Gleichwürdigkeit geprägt ist. Voraussetzung dafür ist, ohne Strafen und Beschämung zu arbeiten und die Kinder ihre Selbstwirksamkeit spüren zu lassen. Beruflich vom Theater kommend, ist der Autorin die Bedeutung der Sprache und des Wortes bei der Schaffung eines angstfreien Raumes selbstverständlich. Die Argumentation dieser Arbeit beruht zum Teil auf Erkenntnissen der Neurobiologie, zum Teil auf der Kommunikationsforschung sowie auf den Beobachtungen und Selbstbeobachtungen aus der pädagogischen Praxis.

Die „natürliche Überlegenheit“ des / der Erwachsenen stellt **Maren Litterscheid** in ihrer Arbeit zum Thema „Adultismus“ in Frage, und zwar in der Form einer „diskriminierungskritischen Reflexion der Berufsrolle als Erzieher*in“. Eine der Kernkompetenzen pädagogischer Fachkräfte ist ja – oder sollte es sein – die Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion. In dieser Arbeit geht es um die Reflexion der Erziehenden bezüglich ihrer Rolle in der Diskriminierung von Kindern *als Kinder*. Hierzu analysiert die Autorin insbesondere die Rolle von Pädagogen in unterschiedlichen historischen wie zeitgenössischen Theorien.

Der Umgang mit dem Thema „Kinderrechte“ in der Arbeit mit Jugendlichen drängt sich nicht unmittelbar auf. Das Fehlen von Kinderrechten löst keine Entzugserscheinungen aus und führt nicht zu unmittelbaren Krisen. Für Pädagogen ist die Beschäftigung damit eine bewusste Entscheidung, keine unmittelbare Notwendigkeit. Aber: Es ist ein elementares Thema für unsere demokratische Gesellschaft. Wenn das Fehlen von Menschenrechten erst für alle spürbar ist, ist die Entwicklung schon zu weit fortgeschritten. Schön, dass **Frederic Elmer** dieses etwas sperrige Thema so systematisch aufgebaut und am Beispiel einer Erziehungswohngruppe, in der er sein Praktikum absolvierte, bearbeitet hat.

Die Arbeit zur Bildung von Geschlechtsrollen von **Cinzia Kohl** besticht durch eine umfassende, gut gegliederte und informative Aufarbeitung des Themas. Dies umfasst die Darstellung unterschiedlicher Theorien zur Entwicklung von geschlechtsspezifischen Unterschieden, die Entwicklung von Geschlechtsstereotypen sowie die Rolle der Erziehung und der Umwelt. Insbesondere werde biologische und lerntheoretische Erklärungsansätze gegenübergestellt. Ein Kapitel wird auch nicht-geschlechtsrollenkonformem Verhalten und trans- und intergeschlechtlichen Kindern gewidmet. Die Autorin bezog die Motivation zu diesem Thema aus eigenen Erfahrungen mit Geschlechtsrollenklischees in ihrer Kindheit.

Das Besondere an Facharbeiten an Fachschulen für Sozialpädagogik – im Unterschied zu Facharbeiten an allgemeinbildenden Schulen oder akademischen Arbeiten – ist ja, dass sie

persönliche Beobachtungen oder Fragen aus der sozialpädagogischen Praxis mit einer wissenschaftlichen Analyse verbinden. Dies macht es den AutorInnen möglich, auf sehr aktuelle gesellschaftliche Probleme mit einem starken sozialen Bezug zu reagieren. „Transidentität“ zum Beispiel ist ein vieldiskutiertes Thema, über das viel Halbwissen im Umlauf ist. In der pädagogischen Arbeit mit transidenten Jugendlichen können mangelndes Fachwissen und mangelnde pädagogische Kenntnisse der Fachkräfte für die betroffenen Jugendlichen böse Folgen haben. **Joshua Groß** behandelt dieses Thema – die pädagogische Unterstützung transidenter Jugendlicher – sowohl mit engagiertem Fachwissen als auch mit dem notwendigen Überblick.

Das Thema „Umgang mit Tod und Trauer“ taucht unweigerlich in jeder Kindergruppe aus einem gegebenen Anlass auf. **Ellen Riedel** nähert sich diesem Thema systematisch und handlungsorientiert. Sie begründet, warum dieses Thema einer besonders reflektierten und sensiblen Herangehensweise seitens der ErzieherInnen bedarf, beleuchtet die unterschiedlichen Sichtweisen auf das Sterben und den Tod und insbesondere die Entwicklung des kindlichen Verständnisses vom Tod. Dies führt sie – über die Darstellung der Trauerphasen – zum eigentlichen Thema der Arbeit: dem pädagogischen Umgang mit trauernden Kindern und der Trauerbegleitung in der Kita.

Im Zentrum der Arbeit von **Julia-Jessica Jebens** zum Thema „Konflikte unter Kindern“ stehen die Konfliktfähigkeit und die Konfliktlösungsstrategien von Kindern. Wo, wenn nicht im Kindergarten und in der Schule, können Kinder diese Fähigkeiten – Konflikte auszuhalten und zu lösen – lernen? Die Autorin hat sich dieser Fragestellung anlässlich ihrer Beobachtungen und Erfahrungen in einer zweiten Klasse gewidmet. Sie verbindet in ihrer Arbeit eine theoretische Aufarbeitung des Themas „Konflikte“ mit einer Befragung der Kinder zum Thema „Streit“. Gemeinsam mit den Kindern analysierte sie sodann unterschiedliche, aber typische Konfliktsituationen mit Hilfe von Aufstellungen mit Figuren. Es ist eine schwierige, aber wichtige Aufgabe, mit den Kindern gemeinsam daran zu arbeiten, Konflikte zu lösen. In dieser Arbeit werden Wege dazu aufgezeigt.

Eine besonders sorgfältig recherchierte Arbeit zum Thema „Förderung von Ich-Kompetenzen in Kitas“ hat **Jens Eilenberg** verfasst. Die Entwicklung von Ich-Kompetenzen wie Resilienz und Neugier sind wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung von Lernmotivationen. Wie dies in der Kita geschehen kann, auf der Ebene der Kinder wie der der Erzieherinnen – das ist das Thema dieser Arbeit. Die Arbeit wird ergänzt durch eine umfangreiche Materialsammlung von Studien zu diesem Thema, weiterführende Informationen und Aktivitäten dazu.

Um Wertschätzung als Kernkompetenz sozialpädagogischer Berufe geht es auch in der Bachelor-Arbeit von **Kirsten Gerdes**. Sie geht aus von einer Studie, der zufolge die Mobbingrate im sozialen Bereich höher ist als in anderen Arbeitsbereichen. Sie fragt, wie in einem Berufsfeld, in dem eine wertschätzende Haltung gegenüber den Patienten / Klienten / Kindern eine selbstverständliche berufliche Voraussetzung ist, das Mobbing unter KollegInnen so verbreitet ist.

Sie finden ein Vorwort der betreuenden Dozentin und eine Einführung der Studierenden in diesem Buch und die gesamte Arbeit auf der Verlags-Homepage www.dohrmann-verlag.de unter > Downloads!

Nicht alle Autorinnen und Autoren, die in diesem Band versammelt sind, haben ihren Arbeiten vorzeigbare Inhaltsverzeichnisse vorangestellt. Diese haben wir dann aber auch mit abgedruckt. Für die unterschiedlichen Formatierungen bitten wir um Nachsicht.

Und **noch eine redaktionelle Anmerkung:** Ihnen wird auffallen, dass alle Beiträge in diesem Buch aus nur vier Einrichtungen stammen. Wir wünschen uns aber, ein breiteres Bild aus mehr Bundesländern abbilden zu können. Deshalb noch einmal eine dringende Bitte an alle Lehrenden: Schicken Sie uns vorbildliche Abschlussarbeiten Ihrer Fachschülerinnen und Fachschüler!

Zum Schluss erbitten wir Ihre Aufmerksamkeit für den auf den folgenden Seiten ausgeschrieben Förderpreis „Demokratische Erziehung“ unseres Verlags, mit dem wir der Forderung des SGB Nachdruck verleihen wollen: „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“. SGB VIII, § 1 (1).

Wolfgang Dohrmann

Jede einzelne Arbeit wurde vom Herausgeberteam aus den vorgeschlagenen Arbeiten ausgewählt sowie gelesen und gründlich bewertet und insbesondere auf fachliche Korrektheit und Aktualität überprüft. Das Herausgeberteam besteht aus: Dipl. Päd. Christian Schubert, Fachleiter an der Fachschule für Sozialpädagogik des Pestalozzi-Fröbel-Hauses in Berlin, Dipl. Päd. Johannes Sumser, ehem. Abteilungsleiter an der Ruth-Cohn Schule, Fachschule für Sozialpädagogik, Berlin, und Wolfgang Dohrmann, ehem. Lehrer an der Fachschule für Sozialpädagogik am Pestalozzi-Fröbel-Haus, Autor des Buches „Die Facharbeit für Erzieherinnen und Erzieher. Ein Ratgeber für Lernende an Fachschulen für Sozialpädagogik“, Hamburg, 3. Aufl. 2019.

Förderpreis demokratische Erziehung für Facharbeiten, die die Erziehung zu Weltoffenheit, Toleranz und Vielfalt fördern

Für Facharbeiten / Abschlussarbeiten von Studierenden der Fachschulen / Fachakademien für Sozialpädagogik, die eine Erziehung zu Demokratie, Menschenrechten und Solidarität fördern, wird von dem Jahrbuch „Beiträge aus der sozialpädagogischen Ausbildung“ aus dem dohrmann-Verlag, Berlin ein Preis von 3 mal 500,00 Euro ausgeschrieben.

„Kindertageseinrichtungen werden gerne als die Kinderstuben der Demokratie bezeichnet. (...) In Kindertagesstätten arbeiten Personen mit unterschiedlichem Alter, Geschlecht, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung, mit verschiedenen Religionen und beruflichen Hintergründen zusammen. Diese Vielfalt bildet die Potentiale einer modernen demokratischen Gesellschaft ab...“ (Berliner Bildungsprogramm, S. 169). In Paragraph 1 des Berliner Schulgesetzes heißt es: „Ziel muss die Heranbildung von Persönlichkeiten sein, welche fähig sind, der Ideologie des Nationalsozialismus und allen anderen zur Gewaltherrschaft strebenden politischen Lehren entschieden entgegenzutreten sowie das staatliche und gesellschaftliche Leben auf der Grundlage der Demokratie, des Friedens, der Freiheit, der Menschenwürde, der Gleichstellung der Geschlechter und im Einklang mit Natur und Umwelt zu gestalten.“

Diese Aufgaben und Ziele in die tägliche Arbeit in Kita, Familienzentrum und Grundschule umzusetzen ist nicht leicht, oft werden sie als grundlegende Einstellungen angesehen, die sich „irgendwie überall“ in der Praxis niederschlagen. Facharbeiten, die sich explizit mit politischen und gesellschaftlichen Inhalten der Arbeit im sozialpädagogischen Bereich auseinandersetzen, sind dementsprechend selten. Einige Beispiele aus unseren bisherigen Veröffentlichungen: „Die UN-Kinderrechtskonvention in der Schule“ (Bd.1), „Vorurteilsbewusste Erziehung und kritische Weißseinsforschung“ (Heft 6), „Partizipation an der Ganztagsgrundschule“ (Heft 9), „Pädagogik als Mittel der Radikalisierungsprävention“ (Heft 13), „Kinderrechte und -pflichten in einer Wohngruppe“ (Band 2).

Wir alle, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, können stolz darauf sein, dass bei allen unterschiedlichen und zum Teil rivalisierenden pädagogischen Konzepten in Deutschland diese Grundwerte nirgendwo in Frage gestellt werden, sondern in allen Einrichtungen Teil der Konzeption und der pädagogischen Alltagspraxis sind.

Aber: Intoleranz, Rassismus, Antisemitismus, Homophobie, Islamfeindlichkeit haben einen neuen Namen, seit die AfD, der politische Arm des Rechtsextremismus, in allen deutschen Parlamenten vertreten ist und von dort aus Einfluss nehmen kann. Einige Zitate aus dem „Regierungsprogramm“ der AfD in Sachsen 2019, also keine Ausrutscher oder Tippfehler: „Die AfD will daher eine Neuausrichtung der frühkindlichen Bildung und Erziehung in Kindereinrichtungen. (...) Wir sprechen uns klar gegen sogenannte ‚offene Konzeptionen‘ in Kindertagesstätten aus (...), Der Anteil nichtdeutschsprachiger Kinder in Kita-Gruppen ist auf maximal zehn Prozent zu begrenzen, (...) Kinder von Familien ohne dauerhafte Bleibeperspektive sind bei Bedarf in gesonderten Einrichtungen (...) zu betreuen“ (4.7), „Halales Essen in Kantinen ist Ausdruck einer fortschreitenden Islamisierung, die wir entschieden bekämpfen (...), Die AfD fordert ein

Kopftuchverbot an Schulen und Kindergärten“ (5.1.11), „Kern der Gender-Ideologie ist die Leugnung von biologischen Unterschieden zwischen Mann und Frau verbunden mit der Behauptung, dass Geschlechter nur soziale Konstrukte seien. (...) Gleichstellungsbeauftragte sind abzuschaffen“ (5.2.5).

Die AfD nutzt die ihr zustehenden parlamentarischen Rechte in den Ausschüssen, das Mittel der Kleinen Anfrage und ihren Einfluss in den kommunalen Körperschaften für ihre ideologischen Ziele und versucht so, der Bildung ihren demokratischen und offenen Charakter zu nehmen. *Ihre Ziele verschweigt sie nicht.*

Deshalb: Der dohrmannVerlag.berlin tritt seit seiner Gründung vor fast 20 Jahren entschieden für europäische Werte, für interkulturelles Zusammenleben und eine fortschrittliche Frühpädagogik ein. Wir veröffentlichten das erste deutsch-englische Wörterbuch der Pädagogik, das erste deutsch-türkisch-englische Wörterbuch der Pädagogik, das erste deutsch-arabische Wörterbuch der Pädagogik, mehrere Bücher und Ratgeber zur zwei- und mehrsprachigen Erziehung, mehrere Bücher und DVDs zu deutsch-französischen Grundfragen der Frühpädagogik, wir sind der maßgebliche Verlag für Early Excellence, dem aus England stammenden Programm für sozial-integrative Familienzentren. Mit anderen Worten: Wir stehen für all das, was die AfD ablehnt.

Seit sieben Jahren geben wir die „Beiträge aus der sozialpädagogischen Ausbildung“ heraus, eine Sammlung von beispielhaften Facharbeiten aus Fachschulen für Sozialpädagogik, in denen die Studierenden Fragestellungen aus ihrer sozialpädagogischen Praxis mit wissenschaftlicher Methodik praxisbezogen reflektieren. Die Abschlussarbeiten stellen oftmals hervorragende Analysen aktueller Fragestellungen dar, zu denen es noch gar nicht viel Fachliteratur gibt und für die man sich bislang in Fachjournalen und im Internet bedienen muss.

Unsere Schlussfolgerung: Der Verlag schreibt einen Preis aus für Facharbeiten aus Fachschulen und Fachakademien für Sozialpädagogik, in denen es darum geht, wie multikulturelle, inklusive, sozialintegrative Arbeit in Kitas, Familienzentren, in der Grundschule, in anderen sozialpädagogischen Projekten gefördert werden kann, möglichst unter Einbeziehung aller dort vertretenen Gruppen: Kinder / Jugendliche, Eltern, Fachkräfte, sonstige Mitarbeiter. Dies kann in der Form eigener Projekte geschehen, als selbstständig durchgeführte Untersuchung oder als Analyse aufgrund eigener Erfahrungen. Die üblichen Kriterien für eine gute Facharbeit müssen selbstverständlich erfüllt sein.

Deshalb schreiben wir einen Preis von dreimal 500 Euro aus für Facharbeiten, die diese Kriterien erfüllen. Die Jury besteht aus den Mitgliedern der „Beiträge“-Redaktion. Die prämierten Arbeiten werden in den „Beiträgen“ veröffentlicht. Die Arbeiten müssen von den Betreuern mit einem kurzen Kommentar bei uns eingereicht werden (info@dohrmann-verlag.de).

Das Kleingedruckte: Teilnahmeberechtigt sind alle Absolventen von deutschen Fachschulen und Fachakademien für Sozialpädagogik, die ihre Ausbildung 2020 abschließen und als Teil der Abschlussprüfung eine Facharbeit einreichen mussten, die von der Schule / Akademie angenommen wurde. Die Arbeit muss von dem betreuenden Fachlehrer / Tutor / Dozenten mit einem Kommentar (Grund für die Einsendung, Qualitäten der Arbeit) bis zum 31.07.2020 als Word-Datei (doc.x) an den Verlag (info@dohrmann-verlag.de) geschickt werden. Die Redaktion der „Beiträge“ entscheidet über die Preisvergabe. Die obenstehenden Erläuterungen sind Teil der Ausschreibung. Die Gewinner der Preise werden bis zum 30.10.2020 benachrichtigt (Gewinne sind steuerfrei!).

Der Preis wird im Jahr 2021 noch einmal nach den gleichen Kriterien vergeben werden!

Apropos...¹

Auf den folgenden Seiten finden Sie einige Tipps, die beim Abfassen von Facharbeiten nützlich sein können, denn dieses Buch ist auch für Studierende gedacht, die sich in nächster Zukunft mit der Anfertigung einer Facharbeit beschäftigen müssen / wollen und dafür einige praktische Beispiele haben möchten. Die Themen für diese „Apropos“ sind uns spontan eingefallen, weil sie immer wieder zu Problemen führen.

Noch ein Wort zur „Vorbildfunktion“ der hier abgedruckten Arbeiten: Natürlich gibt es weder die perfekte, noch die einzig richtige Facharbeit, und vor allem gibt es kein „Schema F“ und auch keine Erfolgsgarantie, wenn man sich akribisch an einen Leitfaden oder einen Ratgeber klammert. Eine Facharbeit ist etwas sehr Analoges, das in Ihrem Kopf entsteht, wenn ein paar Zutaten beisammen sind, und es gibt garantiert keinen Algorithmus dafür. Jede Arbeit in diesem Buch hat ihre eigenen Stärken, und manche auch Schwächen, und nicht jede Arbeit, die mit einer „Eins“ bewertet würde, könnten wir hier abdrucken, denn eine Einser-Arbeit kann auch uninspiriert und ein rechter Langweiler sein!

Was allen hier versammelten Arbeiten aber gemeinsam ist, und das ist unser eigentlicher Geheimtipp, ist die hohe Motivation, mit der sie geschrieben wurden, die Neugier, ein Thema gründlich zu durchleuchten, der Wunsch, eine Erfahrung aus einem Praktikum mal gründlich zu hinterfragen oder das Bedürfnis, das selbst Erlernte, Erarbeitete anderen mitzuteilen, und dabei unter Beweis zu stellen, dass man auch sehr komplizierte Zusammenhänge bearbeiten kann, wenn man sie nur gut genug systematisch aufdröseln.

¹ In den folgenden „Apropos...“ finden Sie mehrere Links. Um Ihnen das Verfolgen zu erleichtern, haben wir diese Artikel unter dem Titel „Apropos... Band 2“ auf die Verlags-Homepage gesetzt! www.dohrmann-Verlag.de, > Downloads.

Apropos...: Buch oder Internet – ist das die Frage?

Das Thema einer Facharbeit basiert auf einer Schlüsselsituation bzw. einer Fragestellung, welche sich aus der Praxis ergibt. Nach den Beobachtungen und Auswertungen beginnt die Planung eines Projektes, Erstellung eines Konzeptes etc. Als schwierig gestaltet sich dabei die Recherche der Schüler/ Schülerinnen nach geeigneter Literatur. Das Suchen von Literatur, was noch nie so einfach war wie heute, gestaltet sich für viele schwierig, das Verständnis für die Notwendigkeit dafür ist z.T. nicht ausgeprägt. Zu den Vorteilen gedruckter Literatur zählt die gesicherte Recherche und überprüfte Darstellung; in der Struktur sind das Literaturverzeichnis, das Inhaltsverzeichnis, das Layout zu nennen. Weiterhin ist es einfacher möglich, Bücher parallel aufzuschlagen, um Texte zu prüfen im Vergleich zu elektronischen Ansichten, die handwerkliche Fähigkeiten in der Benutzung von Leseapplikationen verlangen. Auf der Grundlage des Literaturverzeichnisses ist es möglich, weitere Literatur zu recherchieren (Schneeballprinzip).

Der Weg zum Buch führt heute über das Internet! Die Bibliotheken unterhalten sehr gute Datenbanken zur Recherche, es gibt spezielle Datenbanken für einzelne Disziplinen sowie Zeitschriftendatenbanken. Der Suchende kann am Ort seiner Wahl recherchieren und nimmt die Literatur an der Ausleihe in Empfang. Das Innere einer Bibliothek muss er dafür nicht betreten.

Doch ein Gang durch die Präsenzbestände der Bibliotheken, vor allem der Fachbibliotheken, ermöglicht es auch, einen erweiterten Einblick in das Thema zu bekommen, Zeitschriftendiskussionen mitzuverfolgen. Eine große Anzahl von Bibliotheken stellt heute Arbeitsplätze, Recherchemöglichkeiten und Datenbanken zur Verfügung – die Bibliothek als Arbeitsplatz und als Umschlagplatz von Inhalten in verschiedensten Medienformen. Das heißt, nutze ich die Räumlichkeiten der Bibliothek zum Schreiben einer Arbeit, bekomme ich neben dem Arbeitsplatz auch die Literatur für meine Arbeit.

Wie oben erwähnt, muss das Recherchieren über Datenbanken während der Ausbildung geübt werden und das erworbene Wissen für Hausarbeiten, Präsentationen u.Ä. genutzt werden. Alle Bibliotheken bieten Einführungen in die Benutzung der Räumlichkeiten und des OPACs (Online-Katalog) an. Für Studierende der Fachschulen für Sozialpädagogik stehen z.B. in Berlin neben den Stadt- und Landesbibliotheken die Universitäts- und Hochschulbibliotheken (v.a. Alice-Salomon-Hochschule) sowie Einrichtungen weiterer Forschungszentren zur Verfügung (z.B. Bibliothek für bildungsgeschichtliche Forschung).

Die Bibliothek von heute hat nichts mehr mit der Recherchearbeit von früher zu tun, es können viele Nutzer gleichzeitig in den Beständen recherchieren und drängeln sich nicht vor den Kartekästen oder konkurrieren um die Benutzung von Mikrofiche Katalogen. Dazu kommt noch ein weiterer Vorteil, Bibliotheken sind eine neutrale Instanz des systematischen Sammelns und Katalogisierens. Damit entsteht eine inhaltliche Breite, unabhängig von wirtschaftlichen Interessen oder aktuellen Trends. Aus diesen Gründen ist es nicht zu verstehen, warum die Bibliotheken von einigen heute so wenig genutzt werden.

Als Konsequenz ergibt sich aber auch die Frage: Sind alle wichtigen Informationen im Internet zu finden? Gibt es so gute Quellen online, dass die Benutzung des Buches nicht mehr notwendig ist? Wissenschaftler, Autoren und Organisationen erarbeiten Themen und Sachverhalte, um diese einem Publikum zur Verfügung zu stellen. Das Herausgeben und das Verlegen bereiten nicht nur viel Mühe, sondern kosten auch Geld. Der Konsument bezahlt dafür bzw. nutzt die Bereitstellung über die Bibliothek. Für das Konsumieren im Internet wird nur teilweise bezahlt, die Arbeit der Autoren wird somit nicht hinreichend vergolten. Aus diesem Grund erscheinen Nachschlagewerke und Übersichtsbände sowie Grundlagen ausnahmslos in gedruckter Form.

Jedoch bietet das Internet die Möglichkeit, kostengünstig einen sehr großen Adressatenkreis zu erreichen, keiner muss die Bibliothek aufsuchen, sondern kann einen Aufsatz in der U-Bahn lesen. Diese Möglichkeit nutzen Institutionen und Vereine, die anderweitig finanziert werden. Aufklärung für ein breites Publikum und die Weitergabe von Informationen über umfangreiche Zusammenhänge bietet z.B. die Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de [Stand: 12.11.2019]). Ebenso sind sämtliche Informationsbroschüren des Senats, Verwaltungsvorschriften oder Gesetze abrufbar und erreichen somit einen größeren Nutzerkreis. Weiterhin gibt es Institutionen, die die Verbreitung ihrer Ansätze über das Internet fokussieren. Stellvertretend nenne ich die Martin-Luther-Universität zum Index der Inklusion, der ausschließlich auf www.inklusionspaedagogik.de [Stand: 12.11.2019] einsehbar ist. Autoren stellen eigene Texte u.a. bei www.kindergartenpaedagogik.de [Stand: 12.11.2019] oder der Plattform der Alice-Salomon-Hochschule www.kita-fachtexte.de [Stand: 12.11.2019] zur Verfügung. Diese Beispiele zeigen, dass es für jeden möglich ist, schnell und kostenfrei umfangreiche, gut recherchierte Texte und Materialien zu erhalten, mit denen dann weitergearbeitet werden kann. Nicht unerwähnt bleiben darf, dass gerade Onlinequellen stets auf ihre Glaubwürdigkeit überprüft werden müssen. Weiterhin besteht die Gefahr der Veränderbarkeit, so dass im Zweifel die Informationen nicht mehr abrufbar sind.

Buch oder Internet – diese Frage lässt sich nicht als entweder/oder formulieren. Beide Formen der Publikationen haben ihre Notwendigkeit und ergänzen sich bei guter Recherche, korrekter Verwendung der Zitierweisen und Arbeit mit den Materialien. Eine Recherche, welche nur auf das eine oder andere setzt, ist heute eigentlich nicht mehr denkbar.

Frances Pensold, Anna-Freud-Schule Berlin

Apropos...: Sachverhalte und Behauptungen

Sicherlich sind die Debatten um „Fake-News“ und „alternative Fakten“ oder um Plagiate bekannter Politiker*innen spannend. In diesem Apropos geht es aber ganz bescheiden und mit dem „gesunden Menschenverstand“ um das, was Sie in ihrer Abschlussarbeit unbedingt berücksichtigen müssen: den korrekten Umgang mit Sachverhalten und Behauptungen.

Bevor Sie etwas schreiben überlegen Sie bitte, was in Ihrer Aussage gelten soll. Das nennt man Geltungsanspruch. Dazu gehört zunächst, dass die Aussage für den/die Leser*in verständlich formuliert ist. Das ist für eine Fach-, Bachelor- oder Masterarbeit so selbstverständlich wie die Tatsache, dass sich die Arbeit zunächst an prüfende Menschen richtet, nämlich an die Sie betreuenden Lehrkräfte bzw. Professor*innen. Möglicherweise veröffentlichen Sie Ihre gelungene Arbeit, stellen sie Ihrer Bibliothek zur Verfügung, so dass künftige Studierende sich Anregungen holen können oder wir veröffentlichen ihre Arbeit in unseren Beiträgen. Dann ist die Leserschaft schon die erheblich größere kundige Fachcommunity. Der dritte Geltungsanspruch besagt, dass Sie davon ausgehen, Ihre Aussage sei wahr bzw. könnte wahr sein. Das klingt einfach, ist aber durchaus etwas komplizierter, wie das folgende Beispiel zeigt.

Nehmen wir an, Sie treffen in Ihrer Arbeit folgende Aussagen: „Montags sind die Kinder in der Kindergruppe nicht bei der Sache. Der Morgenkreis verläuft an diesem Wochentag oft nicht nach Plan, ...“ Sind das schon Sachverhalte? Nein, zunächst gilt es diese Aussagen für den/die Leserin noch zu operationalisieren. Sie müssen offenlegen, was „... nicht bei der Sache ...“ bzw. „... nicht nach Plan ...“ für Sie bedeutet, damit der/die Leserin nachvollziehen kann, was Sie damit meinen. Sie machen Ihre Sichtweise möglicherweise daran fest, dass die Kinder auf Fragen keine Antworten geben, im Morgenkreis nicht vom Wochenende erzählen, sondern auf ihren Stühlen kippeln und mit ihren Nachbarn laut lachen. Damit kommen Sie dem, was ein Sachverhalt ist schon etwas näher.

Lediglich einen Sachverhalt zu beschreiben ist eher langweilig. Also drängt es Sie vielleicht, diesen zu erklären; „... weil die Kinder am Wochenende zu viel Zeit vor elektronischen und digitalen Medien verbringen und zu wenig draußen spielen.“ Das ist nun eine Behauptung. Wenn Sie meinen, dass diese Behauptung gilt, dann müssen Sie es schon belegen oder sogar beweisen. Lassen Sie den Satz allerdings so formuliert stehen, könnte es sein, dass der/die Leser*in Ihnen glaubt, aber nur wenn Sie Glück haben. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass der/die kritische Leser*in Ihre Behauptung, die Sie als allgemeingültig dargestellt haben, als Anmaßung auffasst und sich fragt, woher Sie das denn wissen.

Mit wissenschaftlichen Studien zum Medienkonsum von Kindergartenkindern könnten Sie vielleicht belegen, dass Kinder am Wochenende viel Zeit vor elektronischen und digitalen Medien verbringen. Der kausale Zusammenhang zwischen dem Medienkonsum und den missratenen Morgenkreisen ist damit aber noch nicht bewiesen. Wahrscheinlich wird Ihnen dieser Beweis im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit auch nicht gelingen. Falls Sie solide Studien genau zu diesem

Zusammenhang finden sollten, dann können Sie diese selbstverständlich als Beleg nutzen. Ansonsten sollten Sie Ihre Behauptung als Vermutung formulieren: „Die Studie XY (vgl. xy Jahr) zeigt einen erhöhten Medienkonsum an Wochenenden. Möglicherweise könnte dieser Medienkonsum ein Grund für das beobachtete Verhalten der Kinder am Montag im Morgenkreis sein.“

Also, folgender Appell: Überlegen Sie gut, was Sie in ihrer Arbeit behaupten. Und wenn Sie sich mit dieser Thematik in satirischer Form befassen wollen, empfehlen wir ihnen folgenden Link: https://www.youtube.com/watch?v=u_RvPgoiB_U (Zugriff: 17.11.2019 15.33 Uhr); Marc Uwe Kling über Gerüchte und Verschwörungstheorien.

Christian Schubert, Petra Völkel

Apropos...: Fachzeitschriften nutzen^{2, 3}

Fachzeitschriften zeichnen sich durch ein hohes Maß an Aktualität aus. Die Diskussion aktueller Themen kann hier gut verfolgt werden. Dabei beziehen sich die Fachzeitschriften i.d.R. auf jeweils einen Arbeitsbereich und haben auch jeweils eine spezifische Ausrichtung. Anhand einer – selbstverständlich unvollständigen – Auswahl sollen in diesem Apropos... Fachzeitschriften vorgestellt werden.

Fast alle Zeitschriften bieten – in unterschiedlicher Ausgestaltung – die Möglichkeit zur Online-Recherche – i.d.R. über einzugebende Suchbegriffe. Sollten Sie kein Ergebnis angezeigt bekommen, so heißt dies nicht, dass die jeweilige Zeitschrift hierzu nichts anbietet. Die Kunst besteht darin, das System so zu fragen, dass es die für Sie richtigen Antworten preisgibt. Verändern und verfeinern Sie Ihre Suchbegriffe in der erweiterten Suchfunktion. Für den Fall, dass Sie viele Ergebnisse angezeigt bekommen, ist Ihre kritische Auswahl gefordert. In beiden Fällen können erfahrene Bibliothekarinnen und Bibliothekare Sie unterstützen.

Lassen Sie sich überraschen, welche Fundgrube gute Fachzeitschriften darstellen.

Kindergarten heute. Fachmagazin für Frühpädagogik

Sehr praxisnahe Artikel aus dem Bereich der Frühpädagogik. Hefte für die Leitung, Sonderhefte zu einzelnen Themen sowie Praxis- und Arbeitsmaterialien ergänzen das Angebot. Zeitschrift des Herder-Verlags. Die online angebotenen Artikel sind teilweise kostenpflichtig.

Online-Recherche zu Inhalten der Ausgaben der Zeitschrift sowie der Sonderhefte wie auch Suche in den Jahresregistern möglich über

http://www.kindergarten-heute.de/zeitschrift/suche_register/suche_register.html

Betrifft Kinder

»Betrifft KINDER« bezeichnet sich selbst als „Praxisjournal für Erzieherinnen, Eltern, Grundschullehrerinnen, Leiterinnen von Kindergärten, Kindertagesstätten, Krippen, Grundschulen und Horten sowie die begleitende Fachszene in Ausbildung und Praxis.“ Es finden sich neben praxisbezogenen Artikeln auch Artikel zu grundlegenden Fragen. Erscheint im „Verlag das Netz“

² Der Verfasser dankt Frau Sander, Bibliothek des Pestalozzi-Fröbel-Hauses Berlin, für Ihre kompetente Beratung.

³ Diesen Text finden Sie auch auf der Homepage des Verlags. So können Sie die hier aufgeführten Links kopieren.

Die Suchfunktion durchsucht sowohl die Zeitschrift als auch die Verlagsprodukte; über die Jahresregister auch Einsicht in die Inhaltsverzeichnisse der einzelnen Zeitschriftenhefte möglich. <http://www.betrifftkinder.eu/zeitschrift.html>

klein & groß

Bezeichnet sich selbst als Fachzeitschrift für den Kita-Alltag, mit Artikeln zu Projekten mit Kindern von 0 bis 6 Jahren, Hintergrundinfos zu unterschiedlichen Themen der Frühpädagogik, Entwicklungspsychologie, Teamarbeit, Elterngesprächen sowie zu Fort- und Weiterbildungen. Erscheint im Oldenbourg-Verlag (Verlag Cornelsen).

Über die Suchfunktion können die Inhalte der Zeitschrift recherchiert werden: <http://www.oldenbourg-klick.de/zeitschriften/kleingross/home/>

Frühe Bildung

„Die Zeitschrift Frühe Bildung versteht sich als multidisziplinäres Forum der wissenschaftlichen und praktisch-relevanten Diskussion aller Themen der frühen Bildung einschließlich des Schulübergangs und der Schuleingangsstufe. Sie repräsentiert mit theoretischen und empirischen Beiträgen den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Auseinandersetzung im Hinblick auf Erziehung, Bildung und Betreuung im Kindesalter.“ (Verlagstext). Die Zeitschrift ist wissenschaftlich orientiert. Erscheint im Verlag Hogrefe.

Die online Suche erfolgt über einen Link zu „Portico“, einem englischsprachigen Archivierungssystem. Eingabe von Suchbegriffen auch in Deutsch möglich. Die Suche erfolgt getrennt nach E-Journals, E-Books und Collections, die jeweils angeklickt werden müssen. <https://www.hogrefe.de/produkte/zeitschriften/fruehe-bildung>

gruppe & spiel

„...bietet Spiele, Ideen und Konzepte ... Als Material enthält jede Zeitschrift ´Das Spiel zum Sofortspielen´, welches in der Regel in der Gruppe, aber auch allein gespielt werden kann. Das Spektrum reicht von Sprach- und Erzählspielen über Quiz- und Entscheidungsspiele bis zu Foto- und Bilderrätseln ...(für) Gruppenarbeit ... Mitarbeiter von Jugendeinrichtungen oder Schulen.“ (Verlagstext)

Keine Recherche möglich. Es können lediglich die Jahresregister heruntergeladen werden. <https://www.friedrich-verlag.de/grundschule/spielpaedagogik/gruppe-spiel/>

Zeitschrift für Inklusion

„Die Zeitschrift für Inklusion ist eine Fachzeitschrift mit dem Fokus integrativer Pädagogik und Inklusion. Integrative Pädagogik beschäftigt sich mit dem gemeinsamen Leben, Lernen und Arbeiten von behinderten und nichtbehinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in allen Lebensbereichen. ...“ (Verlagstext)

Frei nutzbare Online-Zeitschrift <http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online>

Die **Zeitschrift für Inklusion** erscheint in Kooperation mit **bidok** – „der **digitalen Bibliothek zur Integrativen /inklusiven Pädagogik**“: <http://bidok.uibk.ac.at/library/>

eselsehr - Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendmedien

Enthält zahlreiche Rezensionen zu Kinder- und Jugendmedien.

Keine Recherche in den Heften; aber Aufrufen der Jahresregister und der Inhaltsverzeichnisse der einzelnen Hefte möglich: <https://www.eselsehr-leseabenteuer.de/eselsehr>

kj&m - forschung.schule.bibliothek - Kinder-/Jugendliteratur in Forschung, Schule und Bibliothek

„Sie wird herausgegeben von der AG Jugendliteratur und Medien (AJuM) der GEW.... kj&m - das heißt: - Kinder- und Jugendliteratur in Schule und Bibliothek - Forschung zur Kinder- und Jugendliteratur - Medienpädagogische und literaturdidaktische Ansätze - Arbeit in Schulbibliotheken und Zusammenarbeit von öffentlichen Bibliotheken und Schulen Jede der vierteljährlich erscheinenden Ausgaben hat einen Themenschwerpunkt und bietet darüber hinaus in der Rubrik „Spektrum“ Beiträge zu weiteren Themen an. Eine Sammelrezension von Kinder- und Jugendliteratur, Rezensionen von Fachliteratur und Unterrichtsmaterialien sowie Berichte und Hinweise rund um KJL bieten allen, die sich professionell mit Kinder- und Jugendliteratur beschäftigen, umfassende Information und Anregungen für die Praxis.“ (Verlagstext)

Keine Recherche in den Heften, aber Suche nach Begriffen in Titel und Untertitel, in den Verlagsangaben, der Beschreibung und den Inhaltsverzeichnissen möglich, ebenso Aufrufen der Inhaltsverzeichnisse der einzelnen Hefte <http://www.kopaed.de/kopaedshop/?search=1>

Forum Erziehungshilfen

„**Forum Erziehungshilfen** ist die Zeitschrift für Erzieherische Hilfen. Sie informiert über die fachliche Entwicklung der Erziehungshilfe, aktuelle sozialpolitische Entwicklungen, wichtige Rechtsfragen, internationale Entwicklungen. ...“ (Verlagstext)

Einsicht in die Inhaltsverzeichnisse der einzelnen Zeitschriftenhefte über https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/zeitschriften/forum_erziehungshilfe.html

Forum Jugendhilfe. Fachzeitschrift für Praxis, Theorie und Studium der Kinder- und Jugendhilfe

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ bietet FORUM Jugendhilfe „Beiträge zu aktuellen Themen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Kinder- und Jugend(hilfe)politik. Mit Interviews, Fachbeiträgen und Kommentaren fördert FORUM Jugendhilfe den kritischen Diskurs und leistet einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe. FORUM Jugendhilfe bietet wissenschaftliche und theoretische sowie praxisbezogene Informationen u. a. zu den Themenbereichen Kinderrechte, Europa, Kinder- und Jugendhilferecht, Fachkräfte, Kinderschutz und Jugendpolitik. Die Autorinnen und Autoren sind Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichsten Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe sowie aus Wissenschaft und Politik.“ (Text Website)

Die Themen der Einzelhefte können eingesehen werden über: <http://www.agj.de/Fachzeitschrift-FORUM-Jugendhilfe.90.0.html>

Jugendhilfe

„In jeder Ausgabe widmet sich die Zeitschrift Jugendhilfe intensiv einem Thema, vermittelt Hintergrundwissen und konkrete Anregungen für die Praxis. Darüber hinaus finden Sie in jedem Heft weitere aktuelle Trends und Berichte aus Wissenschaft und Praxis. Die Rubrik Jugendhilfe Aktuell bietet einen ausführlichen Nachrichtenteil mit aktuellen Kurzmeldungen. (Ebenso) eine Zusammenstellung wichtiger Rechtsprechung und Hinweise auf ausgewählte neue Literatur und Medien.“ (Verlagstext). Verlag Luchterhand.

Recherche über https://www.bildungsserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=16071

TPS - Theorie und Praxis der Sozialpädagogik

Schwerpunkt der Zeitschrift ist die Kindertagesbetreuung. Jedes Heft hat ein Schwerpunktthema, mit dem sich jeweils PraktikerInnen und WissenschaftlerInnen, Fachkräfte aus der Aus- und Fortbildung und der Fachberatung auseinandersetzen. Erscheint im Klett-Verlag.

Die Recherche über einzugebende Suchbegriffe erstreckt sich über alle Produkte des Verlags. Die TPS-Jahresverzeichnisse können heruntergeladen werden.

<https://www.klett-kita.de/tps/>

Johannes Sumser